

Body Politic(s)

Lebensformen in biopolitischer Dimension

Andreas Oberprantacher

Institut für Philosophie, Universität Innsbruck

Lebenswissenschaften, Genomik und Biotechnologie im Dienste der Gesundheit – unter diesem Ausschreibungstitel wurden vom 6. EU-Rahmenprogramm (2002-2006) öffentlichen wie privaten Forschungseinrichtungen € 2.514 Milliarden für relevante, erfolgversprechende Projekte zur Verfügung gestellt. Das 7. EU-Rahmenprogramm (2007-2013) reserviert für die Bereiche *Gesundheit und Lebensmittel, Landwirtschaft und Biotechnologie* insgesamt sogar € 7.985 Milliarden. In Folge eines Parlamentsbeschlusses aus dem Jahr 1998 wurde dem Unternehmen *Decode Genetics*, das mit dem Pharmakonzern *Hofmann-La Roche* in Verbindung steht, das Monopol auf die Analyse aller medizinischer Daten der isländischen Bevölkerung überlassen, die zuvor in Staatseigentum übergegangen waren. Im Gegenzug soll der Pharmakonzern sämtliche therapeutische Mittel, die er auf Grundlage dieser Daten entwickeln wird können, den Isländerinnen und Isländern gratis zur Verfügung stellen. Wie Catherine Bourgain in ihrem Beitrag „Dienstleistung Gentest“, der vor wenigen Monaten in der mehrsprachigen Zeitschrift *Le Monde Diplomatique* erschienen ist, schreibt, gibt es nunmehr an die zwanzig Firmen, die sich auf dem Markt „personalisierter Genetik“ einen vielversprechenden „return of investment“ für ihre Forschungseinsätze versprechen – Momentaufnahmen, die darauf schließen lassen, dass das *Leben* selbst am Ausgang des 21. Jahrhunderts untrennbar mit forschungspolitischen wie ökonomischen Erwägungen an der Schnittstelle von öffentlichen und privaten Interessen verbunden ist.

Ausgehend von Agambens These, dass „der moderne Staat das biologische Leben ins Zentrum seines Kalküls rückt“ und damit das „geheime Band wieder ans Licht [rückt], das die Macht an das nackte Leben bindet“, soll in diesem Beitrag der von Foucault eingeführte Begriff der *Bio-Macht* auf seine Bedeutung und Aktualität hin geprüft werden. Insbesondere soll der Frage nachgegangen werden mit Blick auf Foucaults Vorlesungen, die er von 1975 bis 1979 am *Collège-de-France* gehalten hat, welche Allianzen sich zwischen der *souveränen Macht* und der *Bio-Macht* im Zuge der Herausbildung des modernen (National)Staates etabliert haben. Anhand von vergangenen und gegenwärtigen Entwicklungen sollen einige zentrale Fluchtlinien nachgezeichnet und zur Diskussion gestellt werden, an denen sich zeigen lässt, dass die individuelle Disziplinierung der Körper der biopolitischen Regulierung des „Volkskörpers“ genealogisch wie strategisch verpflichtet ist. Angesichts eines weitgehend unkritischen Verständnisses von Lebenswissenschaften und der von Sloterdijk postulierten

Regeln für den Menschenpark ist der *Mehrwert des Lebens*, so der Untertitel eines Buches von Petra Gehring, mit gutem Grund als *zweifelhaft* zu bezeichnen.